

Zum Schlusse sei der Hoffnung Raum gegeben, daß der Arbeit der Jugendschriften-Ausschüsse für die Folge von Seiten der Lehrerschaft etwas mehr Nachdruck gegeben werden möge. Ausstellungen, die nicht vom Lehrerkollegium oder doch wenigstens von einigen Lehrkräften tatkräftig unterstützt werden, haben keinen Zweck, denn sie bringen nur dem Schulwart unnütze Arbeit, dem ausstellenden Buchhändler vergebliche Mühen und Unkosten.

Prerow.

Über die Prerower Freizeit, welche vom 23. Juni bis 1. Juli dem Thema »Schule und Buch« gewidmet war, berichtet ein jüngerer Teilnehmer wie folgt:

Unsere Freizeit in Prerow blieb die ganzen acht Tage erfreulich auf dem Boden unserer Welt. Blieb frei von Pathos und idealisierter Zielschau (die zu Zeiten auch sein müssen) und frei von Wortschwall. Trotzdem oder gerade deswegen haben wir unser schwieriges Ziel erreicht, die Beziehungen zwischen Kind und Buch, Proletarier und Buch, aufzuzeigen, so gut es überhaupt möglich ist, und zu klären, wie der Buchhändler, der Volksbildner und Lehrer helfend die mangelhafte Vertrautheit und die Skepsis beim Proletarier und die Neigung zum Buch beim Kinde und Heranwachsenden in die richtige Vertrautheit mit dem guten Buch einranken kann. Die Grenzen unserer Hilfsmöglichkeit blieben uns wohl bewußt. Die vielen Erfahrenen unter uns, die sich in aller Stille schon lange Zeit bemühen, konnten gut ergänzen und begrenzen. Daß unter den 17 Teilnehmern fast ausschließlich Sortimentler waren und zum Teil in leitender Stellung, blieb gerade für diese Freizeit wertvoll.

Grundlegend war die Aufzeichnung des heutigen Erziehungswesens durch Dr. Klatt, um zu erfahren, wie der Buchhändler die Bildung des Kindes, Jugendlichen und Proletariers einzuschätzen habe, und viel mehr noch, wie er, wo es nur geht, die Vorbildung ins rechte Gleis einlenke. Es ist klar, daß der Buchhändler nur indirekt erzieherisch einwirken kann. Was er erreicht, kann jedoch entscheidend sein. Die vielen Literaturangaben aus der Praxis des Erziehers wurden durch uns selbst vermehrt. Sie sind für den Sortimentler gutes Hilfsmittel.

Ich habe die Arbeitsgemeinschaft dieses Gebietes besonders erwähnt, weil mir für die Kulturentwicklung allerentscheidendst scheint, daß die heutige Generation des Kindes und Jugendlichen nicht noch mehr der Welt des Nur-Körperlichen Lebens verfällt. Die wirtschaftliche Schicksalsfrage des Buchhändlers ist damit eng verbunden.

Wie die Menschen des Jungbuchhändler-Kreises sich kameradschaftlich nahe stehen, habe ich schon auf der Sachsenburg freudig erlebt. Die enge Hausgemeinschaft in Prerow verband die Menschen noch mehr. Diese Aufgeschlossenheit habe ich von uns bürgerlichen Großstadt-Menschen kaum erwartet. Das lebendige Beispiel des einen und andern von uns hat sicher den Spröden geholfen. Freude bedeutete es für uns alle, die Feiertage und die fröhlichen Abende ließen es erkennen.

Die 17 Kurssteilnehmer kamen aus allen Teilen Deutschlands, zwei waren Deutsch-Balten, einer Deutsch-Böhme. Der jüngste war 18 Jahre alt, das durchschnittliche Alter war 23 Jahre. 7 waren weiblich. Nur einem einzigen Teilnehmer war die Freizeit nicht auf den Urlaub angerechnet, alle andern benutzten ihre Ferien, um in vor- und nachmittäglichen mehrstündigen Arbeitsgemeinschaften ihre Kenntnisse über Buchwerbung im allgemeinen und beim Schüler und Werkstätten im besonderen zu erweitern.

Über die einzelnen Kurse:

Sonntag: Einleitung durch Schulz über Standesfragen und persönliche Erlebnisse.

Montag: Propaganda und Werbung (Schulz), Das Erziehungsbild der Gegenwart (Klatt).

Dienstag: Schüler und Buchhändler. Lehrertypen.

Mittwoch: Das Buch im Verhältnis zur Geschichte. (Koch.)

Donnerstag: Entwickelnde Geschichtsschreibung. Erwachsenenbildung und Volksbücherei.

Freitag: Der jugendliche Arbeiter mit Volksschulbildung und der Buchhändler. — Jugendfürsorge, Jugendbewegung und Werkstätte.

868

Sonnabend: Erziehung zum Buch (Das Schullesebuch) und andere Fragen.

Sonntag: Zusammenfassung und Ausklang,

sind jeweils Protokolle geführt worden, die mit den persönlichen Berichten der Teilnehmer so weit wie möglich wegen des allgemeinen Interesses hierfür der Schriftleitung der Jungbuchhändler-Kundbriefe zur Verfügung gestellt werden. Wir bringen heute den Bericht des jüngsten Teilnehmers über die letzte zusammensetzende Arbeitsgemeinschaft, womit ein Überblick über die gesamte Freizeit gegeben wird.

Zum buchhändlerischen Thema.

Am Sonntag morgen versuchten wir, die Buchhändler-Standesfrage vom Erlebnis des einzelnen und vom Arbeitsgebiet her zu klären. Die Frage Buchhändler — Volksbildner oder Kaufmann (die so peinlich schon oft ohne irgendwelchen Erfolg abgehaspelt wurde) wurde uns lösbar. Der ökonomische, planvoll weitstichtige Buchhändler im Gegensatz zum einseitig kaufmännisch-kapitalistisch-egoistischen ist Maßstab für die Ethik der buchhändlerischen Welt. Am Komplex Werbung wurde diese Unterscheidung wie die nach weltanschaulich Gesicherten und weltanschaulich Unstarken durchgeführt. Propaganda und Reklame (reclamare) ist das Anpreisen auf jeden Fall. Das planvollere Arbeiten auf weite Sicht wird zur Werbung im eigentlichen Sinn. Der weltanschaulich gebundene Mensch hat es als Buchhändler verhältnismäßig leicht. Er hat eine Richtung, einen Maßstab, die Auswahl aus dem Buß der Mittel ist für ihn leicht, die Arbeit des andern ungleich differenzierter. Ihn leitet der Wunsch nach höchstmöglicher Erfüllung des Wertgedankens.

Zum historischen Thema.

Das geschichtsvermittelnde Buch ist heute wichtig. Denn Tradition tut not. In unserer Unsicherheit suchen wir nach festem Halt. Es gilt, die geistigen Ahnen zu finden für den Bürgerlichen wie für den Proletarier. Drei Stufen der Geschichtsschreibung, des geschichtlichen Gefühls der Leser, die auch der pädagogischen Einstellung zum Entwicklungsgang Kind — Jüngling — Reifer entsprechen, sind unterscheidbar. Der ersten Stufe ist die Fülle und Buntheit der Geschichte Gegenstand (Chroniken). Die zweite Stufe sieht in der Geschichte Forderungen für die jeweilige Gegenwart. Sie will aktivierend wirken. (Pragmatische Geschichtsauffassung.) Die dritte Stufe gibt die Deutung, die symbolische Sicht.

Zum pädagogischen Thema.

Das Erziehungsbild der Gegenwart wird verständlich durch die lehrmäßige Unterbauung von der Psychologie her (Verantwortlichkeit der einzelnen Persönlichkeit) und von der Soziologie (Verantwortlichkeit zur Gemeinschaft). Das Wesentlichste aber, das geistige Zielbild der Erziehung, ist uns noch nicht gegeben. Man kann es nur aus verschiedenen Ansätzen erfassen und darf wohl sagen, daß Humanismus in irgendwelcher Form mit diesem Erziehungsbild nicht mehr viel zu schaffen hat. Das neue Erziehungsbild wird irgendwie aus dem neuen von Technik und Naturwissenschaft bestimmten Weltbild zusammen gebaut werden, ist aber schon in einzelnen maßgeblichen Pädagogen und ihren Arbeiten lebendig. Doch so viel auch diese einzelnen an der Verwirklichung arbeiten können, die Erziehungsfrage bleibt zunächst eine Frage der Lehrerbildung, welcher der Buchhändler dauernd sein Interesse zu widmen hat.

Lehrertypen.

Zuerst einmal lassen sich die Lehrer gruppieren nach ihrer geistigen Vorbildung (Lehrerbildungsfragen und Pläne). Dann nach dem Schulaufbau. Außerdem ordnen sie sich nach den pädagogischen »Objekten« (die männliche oder weibliche Inklinierung). Von der menschlichen Konstitution her lassen sich aktive (Offiziersgestalten und tyrannische Lehrer) und passive Persönlichkeiten unterscheiden. Alle diese Lehrertypen müssen in ihrer Verschiedenheit erkannt werden, damit ihre Versorgung mit dem Buch in der richtig differenzierten Weise geschehen kann.

Erwachsenenbildung.

Jede Erwachsenenbildung muß Ergänzungsbildung sein. (Besonders zum Beruf, zur Weltanschauung usw.) Sie muß an die persönlichen Bedürfnisse und Mängel anknüpfen. Die Schule setzt allgemein zu hoch an. Und da das elementare Denken- und Sprechenkönnen fehlt, bleiben die meisten Schulentlassenen auf der geistigen Entwicklungsstufe ihres letzten Schuljahres stehen. Sie können nicht mehr weiter. Sie resignieren. Das ist geistige Gefahr. Und allgemein verfaßt hier auch die Kirche. Erwachsenenbildung und buchhändlerisches Können setzen mit ihrer Tätigkeit bei dem ausführlich dargestellten Status ausgleichend und entwickelnd an.